

NACHRICHTEN

NÄCHSTENLIEBE

800 Zwickauer zeigen Herz

ZWICKAU – Unter dem Motto „Zwickau zeigt Herz“ sind am Samstag fast 800 Menschen durch die Innenstadt gezogen, um ein Zeichen für Toleranz und Nächstenliebe zu setzen. Organisiert wurde die Veranstaltung von einer Gruppe von Privatleuten um den Fundusverwalter des Theaters Plauen-Zwickau, Tino Helbig. Am Ende des Umzugs sangen die Teilnehmer vor dem Dom Weihnachtslieder. Unter ihnen waren Zwickauer und Gäste der Stadt aller Altersgruppen, viele Flüchtlinge sowie Kommunal- und Landtagspolitiker der Region. (sf)

GELD

Zwei Millionen Mark in Euro getauscht

LEIPZIG/FRANKFURT AM MAIN – In diesem Jahr sind in Sachsen fast zwei Millionen Deutsche Mark (DM) in Euro umgetauscht worden. Genau 1.948.900,55 DM wurden in den ersten elf Monaten zur Bundesbank gebracht. Dafür bekamen die Sparer 996.457,03 Euro, teilte die Bundesbank mit. 2014 waren es am Ende gut 2,76 Millionen Mark. Alte Scheine und Münzen können bei der Bundesbank unverändert zum Kurs von 1,95583 DM für einen Euro getauscht werden. Eine Frist für den Umtausch gibt es nicht. (dpa)

PARTEI

Alfa-Landesverband gegründet

KRIEBSTEIN – Die neugegründete Partei Allianz für Fortschritt und Aufbruch (Alfa) hat einen sächsischen Landesverband. Zum Gründungsparlament am Samstag in Kriebstein (Mittelsachsen) kam auch der Parteimitbegründer und frühere AfD-Chef Bernd Lucke. Zum ersten Vorsitzenden wurde der bisher parteilose Wirtschaftsingenieur Kai-Uwe Sielaff (41) aus Dresden gewählt. Er erhielt 20 von 21 abgegebenen Stimmen. Die Partei hat in Sachsen nach eigenen Angaben rund 60 Mitglieder. Die konservativ-liberale Partei Alfa hatte sich im Juli von der zunehmend rechtspopulistischen AfD abgespalten. (dpa)

OSTSEE

Noch keine Hinweise auf vermisste Angler

BOIENSORF – Von den beiden vor der Küste Mecklenburg-Vorpommern verschwundenen Anglern aus Nord Sachsen fehlt jede Spur. Die Suche nach ihnen konnte am Sonntagvormittag wegen sturmartiger Böen zunächst nicht fortgesetzt werden, so die Wasserschutzpolizei. Bei ruhiger Wetterlage wolle man mit einem Streifenboot im Seegebiet nordöstlich der Insel Poel erneut suchen. Die Angler waren am Donnerstagmorgen von Stove aus (Landkreis Nordwestmecklenburg) mit ihrem offenen Boot mit Außenbordmotor aufgebrochen und nicht wieder zurückgekehrt. (dpa)

SERIENUNFALL

Acht Verletzte auf der Autobahn 4

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Bei einem Serienunfall auf der A 4 bei Hohenstein-Ernstthal sind acht Menschen verletzt worden. Die fünf Schwer- und drei Leichtverletzten wurden am Samstag teils mit Rettungshubschraubern in Kliniken gebracht, so die Polizei. Zunächst waren zwei Autos zusammengestoßen. Dabei wurden die Fahrer (51/61) schwer und eine 50-Jährige leicht verletzt. Der Fahrer eines nachfolgenden Wagens bemerkte den sich bildenden Stau wohl zu spät und fuhr ungebremst auf. Weitere fünf Autos wurden in den Unfall verwickelt. Sachschaden: 63.000 Euro. Die A 4 Richtung Chemnitz blieb mehrere Stunden gesperrt. Es bildete sich ein etwa zehn Kilometer langer Stau. (dpa)

„Das war ein Gewaltexzess“

Rauchwolken hängen über Leipzig. Es fliegen Steine und Böller. Scheiben gehen zu Bruch. Polizisten werden verletzt. Was als Protest gegen Rechts gedacht war, wird zur Gewaltaktion von Autonomen.

VON SABINE FUCHS, MARION VAN DER KRAATS UND PETER GÄRTNER

LEIPZIG – Brennende Müllcontainer, Wasserwerfer und zerschlagene Scheiben: Erneut haben mutmaßliche Linksautonome in Leipzig randaliert und erhebliche Schäden angerichtet. Am Rande einer Neonazi-Demonstration ist es am Samstag zu schweren Ausschreitungen zwischen linken Gegendemonstranten und der Polizei gekommen. Vermurmt warfen Steine, Flaschen und Feuerwerkskörper, die Beamten gingen mit Wasserwerfern und Reizgas gegen die schwarz gekleideten Krawallmacher vor. 69 Polizisten wurden nach Behördenangaben verletzt, 50 Dienstfahrzeuge beschädigt. Zu verletzten Demonstranten gab es keine Angaben.

Zahlreiche Festnahmen

Die Beamten nahmen 23 Menschen vorübergehend in Gewahrsam. Sie waren gestern alle wieder auf freiem Fuß. Die Staatsanwaltschaft Leipzig leitete zahlreiche Verfahren wegen schweren Landfriedensbruchs ein. „Es gibt etliche Verfahren gegen Vermurmt, die mit Steinen geworfen haben. Das war ein Gewaltexzess“, sagte Behördensprecher Ricardo Schulz gestern. Einige von ihnen habe die Polizei ermitteln können. Die Ermittlungen richteten sich zunächst ausschließlich gegen die linksautonome Szene.

Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) nannte die Ausschreitungen „schockierend“. „Das ist offener Strafterror“, urteilte er. Kriminelle diskreditierten damit den so wichtigen, friedlichen Protest gegen Neonazis. Zugleich kritisierte Jung den Verfassungsschutz: „Wie ist es möglich, dass der Verfassungsschutz so wenig weiß und dass wir nicht informiert sind?“, sagte Jung dem Sender MDR-Aktuell. „Das, was sich hier im Untergrund organisiert, systemfeindlich und kriminell gewalttätig agiert, das muss durch den Staatsschutz beobachtet werden und da braucht man Erkenntnisse. Da muss man mit den rechtsstaatlichen Mitteln, die uns gegeben sind, mit aller Härte vorgehen. Und das passiert nicht.“ Auch Sachsen Innenminister Markus Ulbig (CDU) verurteilte die Ausschreitungen: „Dass die Kriminellen sogar in der Adventszeit voller blinder Zerstörungswut in einer Einkaufsstraße agieren und schwere Verletzungen von unbeteiligten Familien mit Kindern in Kauf nehmen, ist unerträglich.“ Die Krawalle verdeutlichen, „wie extremistisch und rechtsstaatsfeindlich die autonome Szene in Leipzig sei.“

Nach Angaben einer Polizeisprecherin wurden Beamte aus einer Menge von etwa 1000 Menschen heraus „massiv“ angegriffen. Selbst die Feuerwehr sei angegriffen worden. Nach Angaben der Studentengruppe „Durchgezählt“ beteiligten sich etwa 2500 Menschen an mehreren Gegendemonstrationen. Die Polizei wollte diese Zahl nicht bestätigen. An der Neonazi-Veranstaltung nahmen nach ihren Angaben weit weniger als die angemeldeten 600 Menschen teil.

Die Polizei war mit einem Großaufgebot und Verstärkung aus ande-



Eine brennende Barrikade versperrt Polizisten den Weg.

FOTOS: SEBASTIAN WILLNOW/DPA



Polizisten nehmen einen Demonstranten fest.



Ein Mann versucht mit einer Gießkanne Feuer zu löschen.

ren Bundesländern vor Ort. „Es ist aber auch zu einem massiven Vorgehen der Polizei gegen friedliche Demonstranten gekommen, bis hin zu Tränengas-Einsätzen“, erklärte Valentin Lippmann, innenpolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion im sächsischen Landtag. „Mit Tränengasgeschossen und körperlicher Gewalt gegen Demonstrierende wurden an vielen Stellen Grenzen überschritten“, sagte die Leipziger Linke-Abgeordnete Juliane Nagel.

Für Kritik sorgte auch, dass die Polizei den gegen Rechtsextremismus engagierten Jenaer Stadtjugendpfarrer Lothar König zeitweise festnahm. Er hatte auf einer linken Gegendemo von seinem Lautsprecherwagen aus gesprochen. Es habe sich um eine Präventivmaßnahme der Polizei gehandelt, sagte Staatsanwalt Schulz dazu. Gegen König werde ermittelt. Es bestehe der Anfangs-

verdacht des aufwieglerischen Landfriedensbruchs. Schon am Samstagmorgen hatten Unbekannte mehrere Barrikaden gelegt. In den Stadtteilen Südvorstadt und Connewitz brannten laut Polizei an mehreren Stellen Autoreifen sowie Container. Erst am Abend beruhigte sich die Situation nach und nach.

Connewitz bleibt Brennpunkt
Anfang des Jahres waren bereits wiederholt rund 600 Linksautonome randalierend durch Leipzig gezogen und hatten erhebliche Schäden angerichtet. Früher war es immer wieder rund um den 1. Mai zu gewalttätigen Konfrontationen gekommen, die durch Neonazi-Aufmärsche verschärft wurden. Dabei kam es zu regelrechten Straßenschlachten. Diese spielten sich insbesondere im linksalternativ geprägten Stadtteil Connewitz ab. In diesem Stadtver-

tel hat sich eine gewaltbereite linke Szene etabliert, die in diesem Jahr schon mehrfach mit „kriegerischen Angriffen“, so die Polizei, auf sich aufmerksam machte.

Das Bundesverwaltungsgericht, das US-Generalkonsulat sowie das Technische Rathaus in der Innenstadt wurden mit Steinen und Farbbehältern attackiert, die Connewitzer Polizeiwache im Januar regelrecht mit Wurfgeschossen überfallen, später eine weitere Wache, wobei mehr als nur Scheiben zu Bruch gingen. Rund vier Fünftel der Gewalttaten von Linksextremisten in Sachsen wurden in diesem Jahr in Leipzig verübt. Pegida und Ableger wie Legida, erklärte Leipzigs Polizeipräsident Bernd Merbitz kürzlich, seien wie Weckruf und Katalysator für die linksextremistische Szene, die „goldene Zeiten“ anbrechen sehe. (dpa/fp)

Strecke Dresden – Breslau wiederbelebt

Neun Monate war auf der Route Ruhe – die polnische Seite hatte sie aus finanziellen Gründen gestrichen. Seit gestern nun rollen täglich wieder drei Züge pro Richtung.

VON MARTIN FISCHER

GÖRLITZ – Nach neunmonatiger Pause gibt es seit dem Wochenende wieder eine direkte Zugverbindung zwischen Dresden und dem polnischen Breslau. Mit dem gestrigen Fahrplanwechsel fahren wieder täglich drei Züge pro Richtung, die auch in Görlitz halten. Für die 280 Kilometer zwischen beiden Städten braucht der Zug knapp vier Stunden. Bei der Verbindung, die von März 2009 bis Februar 2015 schon einmal bestand, schafften Reisende die Strecke zwischenzeitlich in nur



Eine Regionalbahn aus Wroclaw (Polen) rollt über den Weiße-Viadukt zum Bahnhof der Stadt Görlitz.

FOTO: JENS TRENKLER/DPA

drei Stunden und 15 Minuten. Die Direktverbindung sei ein großer Gewinn für die gesamte Region und das Miteinander der Menschen im Herzen Europas, erklärte Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU). Ein starkes Argument sei auch, dass

Breslau im nächsten Jahr Kulturhauptstadt Europas sei. Der Betrieb war im März wegen Finanzierungsproblemen auf polnischer Seite eingestellt worden.

Die grenzüberschreitenden Beziehungen auf der Schiene fördert

neben der Direktverbindung Dresden-Breslau auch eine Neuerung im Bahnhof Görlitz. Denn ab sofort dürfen wieder polnische Züge in den Görlitzer Bahnhof einfahren. Bisher mussten Reisende zum Bahnhof ins polnische Zgorzelec laufen, um in die polnischen Züge umzusteigen. Der Fußweg dauerte etwa 45 Minuten. Auch das Taxi war keine Option: Laut MDR hatten polnische Taxiunternehmen ihren Fahrern bei Fahrten auf deutscher Seite den Mindestlohn zusichern müssen. Für deutsche Taxifahrer war die polnische Steuermuster die Hürde.

Die Dresdner Grünen haben die Wiederaufnahme der direkten Bahnverbindung begrüßt. „Nach der schleichenden Verschlechterung der Anbindung Dresdens an den nationalen und internationalen Eisenbahnfernverkehr in den letzten Jahren ist die Wiedereinrichtung der Verbindung mit der polnischen Partnerstadt Wroclaw ein wichtiges Signal“, sagte Stadtrat Torsten Schulze. (dpa/fp)

AUSTRITTSWELLE

Große Parteien verlieren Mitglieder

LEIPZIG/DRESDEN – Die drei großen Parteien CDU, Linke und SPD in Sachsen haben 2015 teilweise deutlich Mitglieder verloren. Bei CDU und Linken seien es je rund 500, im Falle der SPD weniger, so die Leipziger Volkszeitung. Wichtigste Gründe seien Flüchtlingskrise, Pegida-Bewegung sowie die Altersstruktur der Mitgliedschaft, vor allem bei der Linken. Mit minus 4,2 Prozent hat es die CDU am stärksten getroffen. Allerdings bleibe sie mit 11.446 Mitgliedern die mit Abstand stärkste Partei in Sachsen. Die Linke habe 5,4 Prozent ihrer Mitgliedschaft eingebüßt. Die meisten seien gestorben. Die Partei zählt nach eigenen Angaben 8708 Mitglieder. Nach einem Minus von 2,7 Prozent kommt die SPD noch auf 4415 Mitglieder. Die Grünen stagnierten mit 16 Neueintritten bei 1390 Mitgliedern. Als einzige Partei im Landtag registrierte die AfD Zulauf: Mit fast 170 Neuzugänge zählt sie 951 Mitglieder – ein Plus von 21,5 Prozent. (dpa)